

Architektur und Farbgestaltung auf Augenhöhe **Bewusste Farb- und Materialwahl mit Mehrwert**





Dem Hangverlauf natürlich folgen sollen sie, sich harmonisch in den Hang, in das Quartier einfügen... Für den Bau der neun Einfamilienhäuser wollen die Neustadt Architekten ihrer Verantwortung gegenüber vor Ort gegebener Wohnstrukturen und verbliebener Naturlandschaft nachkommen. Dennoch: Unversehrt bleibt die grüne Hangwiese oberhalb von Schaffhausen bei einem baulichen Eingriff nicht. Umso mehr zählt, die Neubauten als mit der Umgebung versöhnte Architektur erscheinen zu lassen. Damit dieser Anspruch gelingt, wurden rechtzeitig zwei Farbgestalterinnen in die Planung einbezogen.

Das Urwerf-Quartier befindet sich nahe Altstadt und weist eine gewachsene Struktur mit Einfamilienhäusern auf. Deren Formen, Farben und Materialisierungen sind heterogen, den unterschiedlichen Entstehungszeiten entsprechend. Gerade neuere Bauten nehmen diesbezüglich kaum Rücksicht auf die über Jahrzehnte entstandenen Gebäude.

In den heterogenen Quartierkontext hinein schiebt sich die neue Überbauung «Rehgütli» – sorgsam eingebettet in den Hang, dem natürlichen Terrainverlauf folgend. Die Häuser sind in eine untere Reihe von vier und in eine obere von fünf Einheiten angeordnet, und sie weisen alle eine ähnliche architektonische Struktur auf. Gleichförmig wirkt die Siedlung dennoch nicht – die versetzte Platzierung und die abgewinkelte Form des Grundrisses verleihen den Häusern einen

Der farbgestalterische Auftrag

- Entwicklung einer Oberflächenstruktur für die verputzte Fassade (VAWD)
- Bestimmung Fensterfarbe aussen (Metall)
- Ensemblegestaltung
- Abstimmung Sockel- und Gewändefarbe und Fassadenfarben
- Beratung: Stoffwahl Markisen; Farbe Dachziegel; Materialisierung Türgriffe; Farbe und Oberfläche von Übergangs- und Abdeckprofilen; Bodenplatten Aussenbereich Naturstein; Holzverkleidungen Lifte/Velounterstände; Farbe Dickschichtlasur Fensterrahmen innen

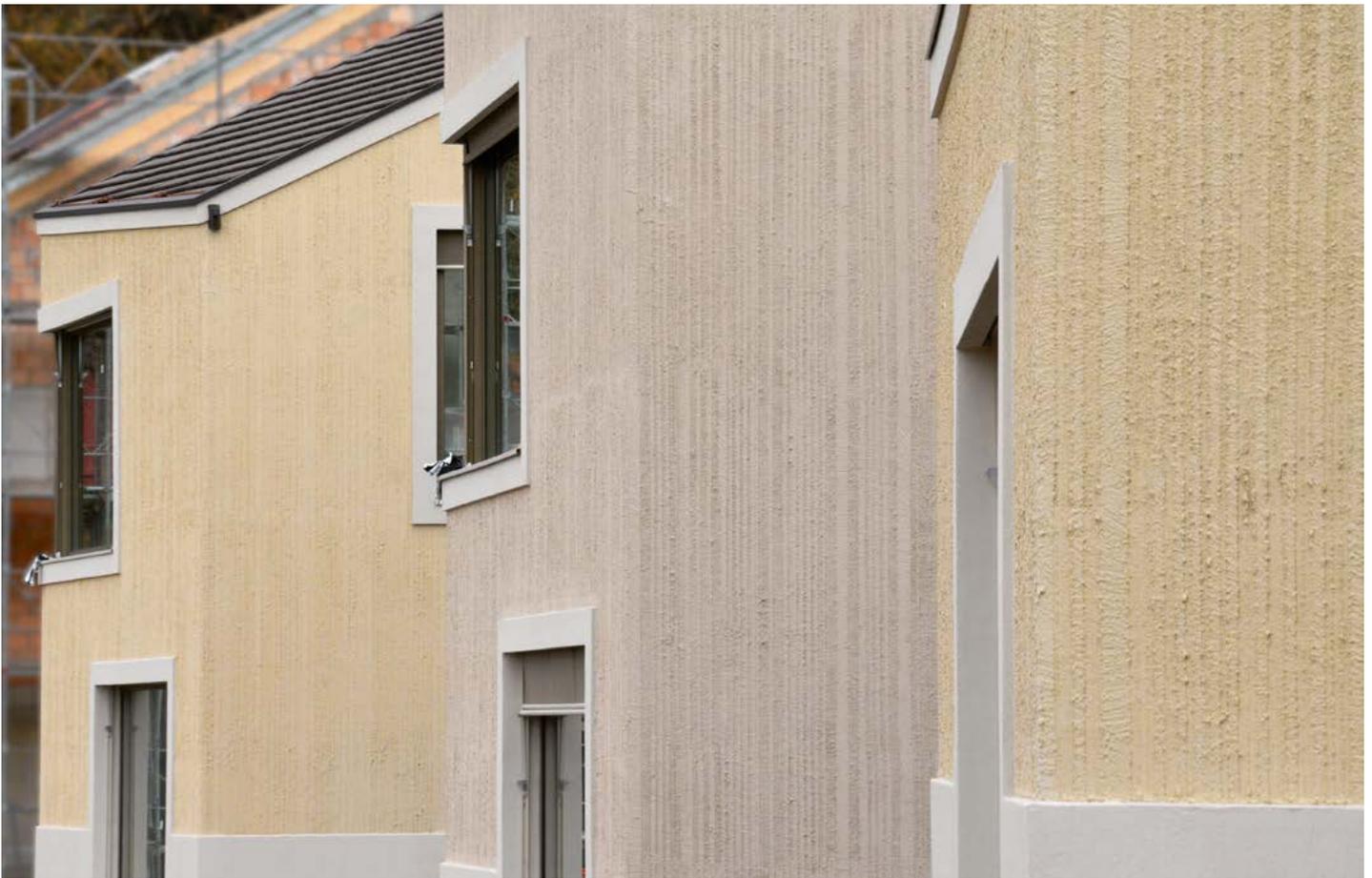
Kontakt

www.atelier-surface.ch

Hauch gewollter Zufälligkeit. Unterstützt wird dieser Eindruck durch die verschiedenen Grössen der fünf oberhalb der Spielstrasse liegenden Häuser. Die verputzten, vertikal strukturierten Fassaden mit grossen Fensteröffnungen sprechen von einer muralen Wertigkeit und Offenheit zugleich, von Privatsphäre und traumhaften Ausblicken in die Flusslandschaft.

Inspirationsquelle Jurakalk

Die von der Architektin gewünschte strukturierte, mural wirkende Fassadenoberfläche fanden die Farbgestalterinnen im Jurakalk und dessen Versteinerungen. Darin entdeckten sie die Schönheit einer immer wieder gebrochenen Regelmässigkeit. «Die warme Vielfarbigkeit dieses Gesteins fanden wir bereits im Aushub. Die Steine inspirierten uns für die Entwicklung



der Farbpalette», berichten Annemarie Läubli und Petra Köller, atelier surface, von ihrer im Rehgütli angewandten Profession zweier diplomierter Farbgestalterinnen HF. In einem Workshop zusammen mit dem Fassadenbauer und einem Vertreter des Putzlieferanten hätten sie im Atelier mit verschiedenen Werkzeugen, Putzen und Techniken experimentiert. Ziel sei es gewesen, eine lebendige, nicht zu streng organisierte Struktur zu erreichen. Der von

den Farbgestalterinnen erarbeitete Vorschlag für die Putzstruktur war ein gekörnter (2,5 bis 3 mm), in unregelmässigen Abständen vertikal strukturierter Dickputz, auszuführen mit speziell dafür hergerichteten Werkzeugen (Besen).

Entwicklung des Farbklangs

Die Siedlung soll als Einheit erscheinen, aber jedes einzelne Haus mit einer eigenen

Identität. Darüber wurden sich Architektin Susanne Albrecht und die beiden Farbspezialistinnen einig. Diese Übereinstimmung mit vielen anderen haben sich die drei Gestalterinnen in einem kollegial-konstruktiven Dialog erarbeitet. Zum Beispiel, dass die anzubringenden Farbtöne miteinander verwandt zu sein haben – und doch Spannungen aufweisen sollen! Ferner, wie sie das tun sollen... Für die Bestellerin nicht

unmittelbar wahrnehmbar liefen all die intensiven Prozesse intern im Atelier der beiden Farbgestalterinnen selber: Vorbringen von Ideen und Verwerfen derselben, Bemustern und Wieder-Bemustern, Zurück-Nehmen und Wieder-darauf-Zurückkommen... Verbunden mit der Fähigkeit, aufmerksam zu hören, was kundenseitig im Vordergrund steht oder gewünscht ist, und jener, sorgfältig überzeugend zu argumentieren (was macht weshalb farbgestalterisch so und eben nicht anders Sinn) führte diese innere Vorarbeit der Farbgestalterinnen speditiv zum äusseren Ziel: Aus einer grossen Palette von stimmigen handgemischten Farben konnten fünf passende problemlos ausgewählt und auf die Häuser verteilt werden. Nun sind buntere Farbtöne auszumachen, die neben unbunteren stehen, Ockertöne mit ein wenig mehr Grün- oder Gelbanteil sowie hellere und dunklere Varianten. Für Sockel und Gewände kam ein einziger Farbton zum Einsatz. Dieser wirkt durch den Simultankontrast – der Differenz von Helligkeit und Bunnton gegenüber dem Fassadenton – stets anders. Damit er in Bezug auf die Ockertöne nicht in die Komplementärfarbe Blauviolett kippt, wurde er mit wenig Gelb-/Rotanteil abgetönt. Der Farbton basiert auf NCS S 2005-Y20R, wurde aber von Hand feinjustiert. Durch die offenwinkligen Grundrisse und die versetzte Platzierung der Häuser entsteht ein vielfältiges Spiel mit dem Licht. Die Wirkung der Farbtöne, die Verteilung auf die Häuser und das Zusammenspiel der Farbtöne untereinander wurde vorgängig mittels eines einfachen Arbeitsmodells simuliert und überprüft.

Umsetzung der Fassadenstruktur und -farben

Für die Putzstruktur wurden eigens zwei Werkzeuge angefertigt, mit denen vier unterschiedliche Strukturierungen möglich sind. Repetierende Muster wollte man unbedingt vermeiden, sollte doch die Oberfläche lebendig, wie zufällig, und dennoch klar strukturiert wirken. Um

die steinige, mineralische Ausstrahlung der Fassade zu unterstreichen, wurde eine titandioxidfreie Organosilikatfarbe auf den dickschichtigen Putz aufgetragen. Bereits die Handmischungen waren im entsprechenden Farbmittel erstellt, so dass die Farbtöne problemlos vom Farbenhersteller eingelesen und nachgemischt werden konnten.



Kompetenzen und Grenzen verbindender Dialog

Materialisierung mit mineralischen Produkten, fein abgestuftes Zusammenspiel von Putz, Farbe und Struktur, changierende Farbpalette, Wirkungen im Licht, Details bezüglich Farbe und Material für weitere Bauteile wie Markisen, Rafflamellen, Fensterrahmen, Dachziegel, Holzelemente... All diese Themenbereiche und Fragen rund um die Oberflächenerscheinung und -ästhetik rückten bei der Rehgüetli-Überbauung ins Licht des Interesses, das heisst der be-

wussten Auseinandersetzung. Die früh einberufene, partnerschaftliche Zusammenarbeit von Architektin und Farbgestalterinnen war eine ideale Voraussetzung, auf anspruchsvolle Fragen farbgestalterisch sensible Antworten zu finden und wichtige Impulse in die zu entstehende Architektur einfließen zu lassen. Im gegenseitig respektvollen Umgang der drei je auf ihrem Gebiet individuell professionellen Gestalterinnen in Architektur und Farbgestaltung durfte wachsen, was allzu oft (wegen Berührungängsten?) gar nicht erst die Chance dazu erhält: Ein grenz-

übergreifender Dialog unter Fachleuten – und daraus eine in diesem Ausmass selten sensible, bis ins kleinste Detail stimmige Ensemblegestaltung von besonderem Wert. ■

Text: Gregor Eigensatz

Bilder: module+; atelier surface



Bauinfo

Objekt:

Überbauung Rehgüetli, Schaffhausen

Fassadenbau:

Sanneubau GmbH, Dino Berna, St. Gallen

Architektur:

Neustadt Architekten, Susanne Albrecht,
Schaffhausen

Putz und Wärmedämmverbundsystem:

Sarna-Granol AG, Sarnen

Farbgestaltung:

atelier surface, Farbe in der Architektur,
Annemarie Läubli und Petra Köller-Hugener,
Schaffhausen und Winterthur

Mineralfarben:

Keimfarben AG, Ronny Lorenz, Diepoldsau

Anzeige

Rigips®

Rigips® Habito H

Einfach mehr im Bad rumhängen.

Mauern war gestern – die revolutionäre Rigips® Habito Bauplatte überzeugt mit ihrer einzigartigen Robustheit jetzt auch als feuchtraumgeeignete, imprägnierte Variante. Schwere Lasten lassen sich direkt daran anschrauben – ohne vorgängiges Bohren und Dübeln. Eine Platte also, die ihre vielen Vorteile auch im Bad voll entfaltet.

www.rigips.ch

Rigips
SAINT-GOBAIN